

## Erläuterungen zur Antragstellung

im Projekt „Leben in Balance – die psychosoziale Gesundheit von Pflegebedürftigen in (teil-)stationären Pflegeeinrichtungen stärken“ im Rahmen von § 5 SGB XI

### 1. ALLGEMEINE ANGABEN

#### 1.1 Titel des Projektes

Der Projektname sollte die Projektidee prägnant und aussagekräftig beschreiben. Nach Möglichkeit sollte der Titel kurz und ohne weitere Zusätze die Idee auf den Punkt bringen. Er vermittelt den Geldgebern (AOK/SVLFG) bereits vor dem Lesen des Antrags einen ersten Eindruck.

#### 1.2 Laufzeit des Projektes

Bitte geben Sie hier an, wann Ihr Projekt voraussichtlich starten soll und wie viele Monate es dauern wird. Außerdem ist anzukreuzen, ob das Projekt bereits bei einer anderen Pflegekasse bzw. einer anderen fördernden Institution eingereicht wurde. Ist das bereits geschehen, ist dies kein Ausschlussgrund.

#### 1.3 Antragsteller\*in und durchführende Einrichtung

##### Option A

Wenn die Antragsstellung von der Einrichtung, in der das Projekt stattfinden soll, durchgeführt wird, werden in beiden Rubriken die gleichen Angaben gemacht.

#### 1.3 Antragssteller\*in und Projekt in der Einrichtung

Einrichtung / Träger: Seniorenglück Niedersachsen e. V.

Ansprechpartner\*in: Frau/Herr Muster

Anschrift: Musterstraße 15, 30115 Musterfeld

Telefon: 06341 - 55723 E-Mail: m.muster@verein-seniorenglueck.de

#### Das Projekt wird in folgender Einrichtung durchgeführt

(optional, siehe Erläuterungen zum Antrag, Punkt 1)

Einrichtung / Träger: Seniorenglück Niedersachsen e. V.

Ansprechpartner\*in: Frau/Herr Muster

Anschrift: Musterstraße 15, 30115 Musterfeld

Telefon: 06341 - 55723 E-Mail: m.muster@verein-seniorenglueck.de

**Antragsteller\*in und Einrichtung sind identisch**



## Option B

Wenn die Antragstellung bei der Trägerorganisation erfolgt und das Projekt in einer Einrichtung stattfindet, dann wird der erste und zweite Teil ausgefüllt. Sollte ein Projekt in Kooperation mit einer weiteren stationären oder teilstationären Pflegeeinrichtung durchgeführt werden, nehmen Sie die Kontaktdaten der zweiten Einrichtung bitte auch auf.

### 1.3 Antragssteller\*in und Projekt in der Einrichtung

Einrichtung / Träger: Seniorenglück Niedersachsen e. V.

Ansprechpartner\*in: Frau/Herr Muster

Anschrift: Musterstraße 15, 30115 Musterfeld

Telefon: 06341 - 55723

E-Mail: m.muster@verein-seniorenglueck.de

### Das Projekt wird in folgender Einrichtung durchgeführt

(optional, siehe Erläuterungen zum Antrag, Punkt 1)

Einrichtung / Träger: Seniorenglück Musterhausen

Ansprechpartner\*in: Frau/Herr Muster

Anschrift: Musterstraße 2, 30115 Musterfeld

Telefon: 06342 - 2246

E-Mail: m.mustermann@seniorenglueck.de

**Antragsteller\*in und Einrichtung sind unterschiedlich**

## 2. THEMENSCHWERPUNKTE DES PROJEKTES

Hier wählen Sie einen Themenschwerpunkt für Ihr Projekt aus.

Beispiel:

### 2. THEMENSCHWERPUNKTE DES PROJEKTES

(gemäß [Leitfaden](#) GKV Spitzenverband § 5 SGB XI)

- Ernährung** (Verbesserung der Ernährungssituation der Pflegebedürftigen)
- Körperliche Aktivität** (Steigerung der körperlichen Aktivität der Pflegebedürftigen)
- Stärkung kognitiver Ressourcen** (Erhalt der kognitiven Leistungsfähigkeit der Pflegebedürftigen)
- Psychosoziale Gesundheit** (Stärkung der psychosozialen Gesundheit durch Stärkung der Resilienz)
- Prävention von Gewalt** (Vermeidung von Gewalt und deren gesundheitlichen Folgen)
- Andere Präventionsschwerpunkte:



### 3. AUSGANGSSITUATION FÜR DAS PROJEKT

Hier schildern Sie kurz und präzise die Ausgangssituation der Zielgruppe (Pflegebedürftige und Angehörige) sowie die Problemlage bzw. die Herausforderung, die Sie mithilfe des Projektes bearbeiten wollen. Folgende Fragen sind hierbei hilfreich:

- Wie ist die Ausgangslage in Ihrer Einrichtung?
- Warum ist die Durchführung der Maßnahme notwendig?
- Wo liegen die Herausforderungen bzw. das Problem im Alltag Ihrer Einrichtung?
- Welche Auswirkungen können hieraus resultieren?
- Gibt es Daten, Diagnosen (z. B. eingeschränkte Alltagskompetenzen der Pflegebedürftigen), Beobachtungen, Umfragen in der Einrichtung oder auch wissenschaftliche Studien, die diesen Bedarf belegen?

**ACHTUNG:** Keine personenbezogenen Daten beifügen (z. B. Bewohnerakten)!

### 4. ZIELGRUPPE

Hier erläutern Sie, welche Personen mit Ihrem Projekt erreicht werden sollen.

- An wen richtet sich das Projekt (z. B. Pflegebedürftige, Angehörige)?
- Welche Eigenschaften sind charakteristisch für die Zielgruppe?

### 5. PROJEKTZIELE

Mit der Zielbeschreibung soll deutlich werden, was Sie konkret mit dem Projekt erreichen wollen und was die zentralen Anliegen sind. Beziehen Sie sich dabei auf den oben angekreuzten Themenschwerpunkt (siehe Nummer 2 „Themenschwerpunkte des Projektes“). Folgende Fragen können als Anregung dienen:

- Was soll durch die Projektumsetzung erreicht werden?
- Was sind übergeordnete Ziele und was sind Teilziele?
- Auf welchen Ebenen erwarten Sie Veränderungen?

Ziele hängen natürlich auch mit den zeitlichen und den finanziellen Ressourcen zusammen. Bitte berücksichtigen Sie dabei, dass ihre Ziele auch langfristige Veränderungen schaffen sollten.



## 6. MAßNAHMENBESCHREIBUNG

Bitte beschreiben Sie die geplanten Maßnahmen. Außenstehende Personen sollten sich einen guten Eindruck von Ihrem Vorhaben verschaffen können? Folgende Fragen unterstützen Sie:

- Um welche Maßnahme(n) handelt es sich?
- Welche Umsetzungsschritte planen Sie genau?
- Wie wird/werden die Zielgruppe(n) (Bewohner\*innen/Angehörige) bei der Entwicklung und Durchführung der Maßnahme einbezogen?
- Wann findet die Maßnahme statt?
- Wie lange dauert die Maßnahme?
- Wer führt die Maßnahme durch bzw. wer hat welche Aufgabe?
- Wo findet die Maßnahme statt?

## 7. EVALUATION

Durch die Evaluation soll geprüft werden, ob die gesteckten Ziele erreicht wurden und welche Auswirkungen die Maßnahmen haben.

Beispielsweise kann evaluiert werden, wie häufig die Maßnahme stattgefunden hat und wie viele Personen teilgenommen haben. Außerdem kann die Zielgruppe schriftlich oder mündlich zu den Maßnahmen und deren Auswirkungen befragt werden. Gegebenenfalls können auch Einschätzungen von den Durchführungsverantwortlichen oder anderen Kooperationspartner\*innen eingeholt werden.

## 8. NACHHALTIGKEIT

Hier stellt sich die Frage, wie Ihr Projekt dauerhaft Eingang in den Alltag der Pflegeeinrichtung finden kann und somit langfristig etabliert wird. Welche der unten angeführten Kriterien für Nachhaltigkeit treffen zu? Mehrfachnennungen sind möglich. Gerne können Sie auch andere Vorgehensweisen zur Schaffung von Nachhaltigkeit anwenden und in der letzten Antwortkategorie beschreiben.



**SVLFG**  
Landwirtschaftliche  
Krankenkasse



## 9. STEUERUNGSGREMIUM / PROJEKTGRUPPE

Hier führen Sie alle Akteure auf, die an der Planung und Umsetzung der Maßnahme beteiligt sind. Hierzu zählen:

- Die Akteure, die das Steuerungsgremium bilden. Es handelt sich um einen Zusammenschluss verschiedener Personen, die für die Planung und Steuerung des es verantwortlich sind. Erforderlich ist zumindest eine Beteiligung der Einrichtungsleitung und Vertretungen der Pflegebedürftigen (z. B. Mitglieder aus dem Heimbeirat). Aber auch andere Akteure, z. B. Mitarbeiter\*innen aus der Pflege oder Hauswirtschaft, Pflegedienstleitung oder externe Dienstleister\*innen, können eingebunden werden.
- Einrichtungsexterne Akteure (z. B. Berater\*innen oder Referent\*innen), die mit der Maßnahmenumsetzung beauftragt sind.
- Ggf. weitere Akteure oder Institutionen, die vorab noch nicht benannt wurden.

Bitte senden Sie den ausgefüllten Antrag an [leben-in-balance@gesundheit-nds.de](mailto:leben-in-balance@gesundheit-nds.de). Hier werden die eingehenden Anträge gesammelt und an die entscheidenden Pflegekassen (AOK und SVLFG) weitergeleitet. Das Entscheidungsgremium tagt in der Regel jeden Monat.